

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die kleinen Provenienzen

Schlechter, Armin

Wiesbaden, 2000

Ortenau, Ritterkanton, Bibliothek in Offenburg

[urn:nbn:de:bsz:31-8660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8660)

Ortenau, Ritterkanton, Bibliothek in Offenburg

1474 schlossen sich mehrere Ritter der Ortenau mit Baden zu einem Bündnis auf zehn Jahre zusammen⁵⁷⁷. Nach Ablauf dieser Frist begründeten drei Geschlechter einen separaten Ritterbund, dem sich bald weitere Geschlechter anschlossen und aus dem der spätere Ritterkanton hervorging. Der Kanton Ortenau gehörte zum Kreis Schwaben des seit 1577 existierenden Gesamtverbandes der Reichsritterschaft. Auch elsässische Geschlechter waren vertreten. Geleitet wurde der Verband durch einen Präsidenten und drei Ritterräte, denen ein Rechtsgelehrter (Konsulent) zur Seite stand. Der erste Ritterkonvent fand 1491 in Offenburg statt.

Das Archiv war in der Verwahrung wechselnder Mitglieder des Direktoriums. Bis 1664 wurde es in Offenburg gelagert, dann in Straßburg. Nach der französischen Revolution fiel es in die Zuständigkeit des Konsulenten Christian Friedrich Sahler, der mit der Kanzlei seinen Sitz in Kehl hatte, Ende des Jahres 1803 aber nach Offenburg in das sogenannte Ritterhaus umzog.

Die Aufhebung des elsässischen Ritterbezirks im Zuge der französischen Revolution hatte den Kanton Ortenau sehr in Mitleidenschaft gezogen. 1806 wurde auch der rechtsrheinische Teil mediatisiert. Die Hoheitsrechte fielen an Baden, das Archiv an das Generallandesarchiv Karlsruhe.

Die Bibliothek

Über die Bibliothek und ihre Bestände liegen keine Untersuchungen vor. Faßbar ist sie erst im 18. Jahrhundert. Einem wohl auf den damaligen Consulenten zurückgehenden Bericht von 1739 ist zu entnehmen, daß die Sammlung lediglich aus den Opera equestria von Johann Stephan Burgermeister bestand. Um dem abzuhelfen, wurde im gleichen Jahr beschlossen, Immatrikulationsgelder für die Neuaufnahme von Mitgliedern zur Hebung der Bibliothek zu verwenden⁵⁷⁸. In den Jahren 1751 bis 1780 konnten 582 fl. Einnahmen und 652 fl. 20 kr. Ausgaben für die Bibliothek verzeichnet werden. Der mit Abstand größte Einzelposten in Höhe von 229 fl. 36 kr. fiel 1771 an. In diesem Jahr ersteigerte der Kanton verschiedene Bücher aus dem Privatbesitz des Consulenten Christian Friedrich Sahler⁵⁷⁹. Dazu gehören zweifellos die Codices Ortenau 2–5 (und möglicherweise auch Ortenau 1), die das Sahlersche Wappenexli-

⁵⁷⁷ F. Frhr. RÖDER VON DIERSBURG, Notizen über den Ortenauer Reichs-Ritterschafts-Verein, in: Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie 9 (1881), S. 201–212; K. Th. von GLAUBITZ, Die Reichsritterschaft der Ortenau, in: Die Ortenau 11 (1924), S. 66–71; O. KÄHNI, Das Ritterhausmuseum der Stadt Offenburg, in: Die Ortenau 50 (1970), S. 151 f; KREBS, GLA, S. 280.

⁵⁷⁸ GLA 65/1140, Bl. III–VIII; GLA 127/16.

⁵⁷⁹ GLA 127/16; KREBS, GLA, S. 280.

bris (s. Abb. 43) tragen. Es wurde nach dem Erwerb mit dem Wappenexlibris des Ritterkantons (s. Abb. 42) überklebt, das sich zusätzlich auch in Ortenau 1 und 6 findet.

Ein Teil der ortenauschen Handschriften wird in zwei Verzeichnissen von 1780 und 1785 erwähnt. Das erste Verzeichnis nennt die zum Ortenaushen Archiv gehörigen Archivalien, Bücher und Hausrat, die Sahler in Kehl aufbewahrte. Unter den 11 Archivalienbänden, die alle (wie auch die Archivalienbände Ortenau 7, 9–10) in Pergament eingebunden waren, ist auch Cod. Ortenau 9 erfaßt. Als Franzband waren dagegen die unter Nr. XII aufgeführten *Collectanea historica Ortenavica Tomi I. II. et III.* (Cod. Ortenau 4; GLA 65/353) gestaltet (wie auch die Handschriften Ortenau 1–3, 5–6). Das Verzeichnis von 1785 nennt 73 Bücher, die Sahler zu dieser Zeit verwahrte, darunter vier Handschriften: *In Folio: Gemahltes Wappenbuch aller Straßburger Stättmeister Mscpt.* (Ortenau 1); *Bernhard Herzogs Ellsaßi. Chronick* (Druck), *Index darüber Mscpt. nebst geschriebenem Indice über Bucelini Werck* (Ortenau 2); *Auszug aus Sebold Bühlers Wappenbuch Mscpt. cum Indice* (Ortenau 3); *Baaden-Baad. Land-Recht Mscpt.* (Ortenau 6)⁵⁸⁰. Vorgängige Provenienzvermerke zeigen unter den Handschriften Ortenau 1 und 3. Cod. Ortenau 1 mit dem Wappenbuch des Sebald Büheler läßt sich im Besitz der elsässischen Rittergeschlechter Böcklin von Böcklinsau und Zorn von Plobsheim nachweisen. Der jüngste Besitzer aus diesem Geschlecht, Ludwig Heinrich Zorn von Plobsheim, muß eine sehr umfangliche Bibliothek besessen haben, von der Teile über die Folgeprovenienz Ettenheimmünster in die BLB Karlsruhe und die UB Heidelberg gelangt sind⁵⁸¹. Die zweite Büheler-Handschrift des Fonds, Cod. Ortenau 3, wurde 1750 von einer Vorlage abgeschrieben, die Wolfgang Christoph von Rathsamhausen zu Ehenweiler-Nonnenweier (1699–1752) gehörte, Präsident des Ritterkantons Ortenau.

Die Büchersammlung des Kantons setzte sich bei seiner Auflösung aus mehreren hundert Bänden zusammen. Verzeichnisse werden in den Säkularisationsakten erwähnt, sind heute aber nicht mehr aufzufinden. Die Hofbibliothek erhielt mit Schreiben vom 28. Juli 1807 zwei Verzeichnisse der Bibliothek des Ritterkantons Ortenau mit der Bitte um Vorauswahl⁵⁸². Man kam diesem Ansinnen zum 12. August 1807 nach, verzichtete auf Dubletten und wählte lediglich 32 Titel aus, darunter drei Handschriften⁵⁸³: *Strasburg. Stätt- u. Ammeister Wappenbuch. Mst.* (Ortenau 1); *Herzogs Elsaß. Chronik (Register über) Mscpt.* (Ortenau 2); *Beschreibung der Landvogtei Ortenau Mscpt.* (Ortenau 4). Am 19. August 1807 wurde dem Direktor des aufgelösten Kantons befohlen, den nach der Aushebung der für die Hofbibliothek bestimmten Bücher übrigen Rest versteigern zu lassen⁵⁸⁴. Im November des gleichen Jahres er-

⁵⁸⁰ GLA 127/1d.

⁵⁸¹ Vgl. KAT. KARLSRUHE IX, S. 20 f, Cod. Ettenheimmünster 48, 50, 52, 53.

⁵⁸² BLB, K 2988, 6 (*Acta die ehemalg ritterschafil. Ortenaushche Bibliothek zu Offenburg betr. 1807. 1808*), Bl. 1^r.

⁵⁸³ BLB, K 2988, 6, Bl. 2^r–3^v.

⁵⁸⁴ BLB, K 2988, 6, Bl. 4^r.

bat die UB Heidelberg wohl erfolglos 38 Titel aus der Büchersammlung⁵⁸⁵. Nachdem der Hofbibliothek am 24. März 1808 noch einmal ein Katalog der noch übrigen Bücher zugegangen war⁵⁸⁶, wurden ihr am 27. April 1808 dann jedoch nicht nur die vier daraufhin gewünschten Titel, sondern die gesamten Reste zugesprochen. Von den 67 Titeln dieser Lieferung behielt die Bibliothek 28, darunter eine Handschrift⁵⁸⁷ (*Diplomata a Burgermeistero publicata aut citata. Mspt. Fol.* (Ortenau 5)). Das Gros der heute zum Fonds Ortenau gehörenden Handschriften fand sich allerdings neben 21 Drucken in einer Kiste, die nach Heidelberg adressiert war: 1. *Indices 1. Recessuum. 2. Catalogorum convocandorum personalis & 3. realis. 4. adjunctorum protocolli contractuum. 5. deren dörfer. 6. deren Güter. 7. morosorum* (Ortenau 9); 2. *Extract aus Bühelers Wappenbuch* (Ortenau 3); 3. *Hochstift Strasburgisches Lehensrepertorium* (Ortenau 8); 4. *Ortenauische RitterMatrikel von 1664* (Ortenau 7); 5. *Register über die Correspondenz Recesse* (Ortenau 10); 6. *Markgrävl. Baden-Badisches Landrecht* (Ortenau 6); 7. *Register über die 5 OrtsRecesse. 2 Bände* (Ortenau 11–12)⁵⁸⁸.

Tabellarische Übersicht

Karlsruhe, BLB

Cod. Ortenau 1: Sebald Büheler, Wappenbuch der Straßburger Stettmeister und Ammeister, Straßburg u. Ortenau, um 1594/95 bis 1789. Aus dem Besitz von Ludwig Heinrich Zorn von Plobsheim (gest. nach 1690)

Cod. Ortenau 2: Index zu Bernhard Hertzog, *Chronicon Alsatie*, und Gabriel Bucelin, *Germania topo-chrono-stemmato-graphica...*, Ortenau, um 1742. Aus dem Besitz von Christian Friedrich Sahler

Cod. Ortenau 3: Sebald Büheler, Wappenbuch (Auszug), Straßburg, 1750 u. um 1805. Aus dem Besitz von Christian Friedrich Sahler

Cod. Ortenau 4: Beschreibungen Vorderösterreichs und der Landvogtei Ortenau, Ortenau, um 1750, inhaltlich identisch mit GLA, Cod. 65/353. Aus dem Besitz von Christian Friedrich Sahler

Cod. Ortenau 5: Johann Stephan Burgermeister (1663–1722), *Codex diplomaticus equestris* (Auszüge), Ortenau, um 1750. Aus dem Besitz von Christian Friedrich Sahler

Cod. Ortenau 6: *Badisches Landrecht von 1588*, Ortenau, um 1742

Cod. Ortenau 7: *Ritter-Matrikel der Ortenau, 1664; Verzeichnis des Adels der Ortenau*, Ortenau, 18. Jh.²

⁵⁸⁵ UA Heidelberg, A-531 (21.11.1807).

⁵⁸⁶ BLB, K 2988, 6, Bl. 5^f.

⁵⁸⁷ BLB, K 2988, 6, Bl. 7^{r-v}, 8^{r-9^v}.

⁵⁸⁸ BLB, K 2988, 6, Bl. 10^{r-v}.

- Cod. Ortenau 8: Fiefs de l'evêché de Strasbourg; Erneuerung der vom Straßburger Bischof vergebenen Lehen, 1772, Ortenau, um 1790
- Cod. Ortenau 9: Register zu Archivalien des Ritterkantons Ortenau, Ortenau, 1749/50
- Cod. Ortenau 10: Rezessregister auf der Basis von Material des fränkischen Ritterkantons Steigerwald, Süddeutschland, Ende 18. Jh.
- Cod. Ortenau 11–12: Jacob Gottlieb Reuss (1753–1807), Index zu den 5-Orts-Rezessen der schwäbischen Reichsritterschaft, Heilbronn, 1786

Karlsruhe, GLA

- 65/353: Beschreibungen Vorderösterreichs und der Landvogtei Ortenau, 17./18. Jh. (KAT., S. 139; s. BLB, Cod. Ortenau 4)
- 65/1140 (?): Chronik von Speyer (16. Jh.); Protokollauszüge des Kantons Ortenau (1739, lose beiliegend; KAT., S. 341 f)

Fonds ohne historischen Provenienzzusammenhang

Unbestimmte Herkunft und Unbestimmte Herkunft, Fragmente (U. H. und U. H. Fragm.)

Der Fonds U. H. umfaßt 22 Codices, der Fonds U. H. Fragm. die Bruchstücke b sowie 1–38, 40–41. Bei den U. H.-Handschriften – der Fonds ist abgeschlossen – handelt es sich um Material, das den Zugängen der Säkularisationszeit zuzurechnen ist, aber seinerzeit keiner der damit korrespondierenden Quellen zugeordnet werden konnte. Codices dieser Art fehlen Besitzvermerke und sonstige direkte herkunftsspezifische Hinweise, die die Bibliotheksheimat vor dem Übergang an die Hofbibliothek Karlsruhe erkennen lassen. Offensichtlich geschah die Ablieferung aus den aufgehobenen badischen geistlichen und weltlichen Institutionen nicht immer in einer Weise, die den Weg der Bücher in jedem Fall nachvollziehbar machte. Beispielsweise wurden Handschriften aus Günterstal und St. Märgen gemeinsam abgeliefert; eine Folge ist die Zuweisung der St. Märgener Handschrift Cod. Günterstal 11 zum Fonds Günterstal⁵⁸⁹. Zudem fehlen in manchen Fällen, beispielsweise bei Günterstal und Wonnental, nennenswerte Säkularisationsakten, die für die Provenienzermittlung herangezogen werden könnten. Aber auch bei guter Aktenlage sind die Angaben in den Verzeichnissen gerade bei liturgischen Handschriften zu unspezifisch. Auch bei Handschriften, die in der Säkularisationszeit einem bestimmten Fonds zugewiesen wurden, bleibt eine gewisse Provenienzunsicherheit, wenn sich die Herkunft weder durch Provenienzvermerke noch durch Eintragungen in den Akten verifizieren läßt (z. B. bei Cod. Günterstal 12).

⁵⁸⁹ s. S. 89, 220.